

Schielen kann kuriert werden

Ophthalmologie hat die Behandlung von Schielungen soweit vollendet, daß die Augen gerade werden und ihre natürliche Stellung behalten.

Wir garantieren allen, die zu uns kommen, daß unsere Behandlung ihrer Gesundheit, besonders ihrem Verdienstsystem von großem Nutzen sein wird und daß die Schielhaftigkeit der Augen erhalten bleibt.

Ein solches jeder über Schielen wissen, daß nämlich die Schielhaftigkeit nur so schwächer wird, bis sie ganz verschwindet, je länger das Auge in seiner natürlichen Stellung bleibt.

Weder Arzneien noch Operationen
Was auch den Augen fehlt, kann kommen zu uns und lasse uns eine Röntgenaufnahme machen; das kostet nichts.

O. J. BRADSHAW
Leiter der Augenklinik
Suite 222, Central Gebäude
16. und Fremont Str., Omaha, Neb.
Geschäftsstunden: 8 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachmittags. Mittwoch und Sonntag auf Vereinbarung.

Harry Zick, O. D.
Deutscher Optiker
816 nördliche 24. Straße
OMAHA, NEB.

Klassifizierte Anzeigen!

Kaufjunge verlangt.
Sofort verlangt, intelligenter, gebildeter Kaufjunge von 16 bis 18 Jahren; gute Ausichten. Burlington Eisenbahnstation, 1004 Barnum Street, C. J. Ernst.
11-30-18

Haus zu vermieten.
Zu vermieten:—Modernes 8 Zimmer Haus, 5849 Grant Str., Benson, mit Sonnenzimmer, Jenseitler, Gas und elektr. Licht, Kitchene und Wasserleitung, Zementtreppe, Fußboden mit Hof, großen Schuppen, großem Garten, sowie 2 Hauptkassen, die je 100 bei 130 Fuß, Miete \$20 den Monat im Winter u. \$22.50 im Sommer. Nachfragen bei Hermann Lemm, 964 Nord 25. Ave.
11-21-18

Vertragsgeheim.
Armes katholische Mädchen oder junge Witwe für ein Paar gesucht. Deutsch-Österreichern mittleren Alters bevorzugt. Invids Sekret. — Gabe Familie. — Kein Geld notwendig. Antworten an Vor A. A., Omaha Daily Tribune, 11-21-18

Sicherheiten gekauft und verkauft.
Liberty Bonds und andere ersteklassige Sicherheiten gekauft und verkauft. Rad's Bond House, 1421 First National Bank Bldg., Omaha, Neb.
12-20-18

Land-Agenten verlangt.
Agenten verlangt für Land Verkauf. Gute Kommission. 721 First Natl. Bank Bldg., Omaha, Neb. ff.

Koch und Logis.
Das preiswürdige Essen bei Peter Knapp, Deutsche Küche, 1508 Dodge Straße, 2. Stock. ff

Großes bezugbares Frontzimmer
für zwei Freunde oder junges Ehepaar; auf Wunsch Mahlzettel. — Zwei Einzelzimmer, bezugbar, mit Koch; separater Eingang, für unabhängige verlässliche Arbeiter. 2717 South 15. Str., Omaha. ff

Koch und Wohnung.
Frauen und Mädchen, die in Köchen und Industrien arbeiten, finden gutes Heim, wenn gewünscht auch gute, nahegelegene Kost für einzelne Tage und bei der Woche, bei Frau Naumann, 2715 Süd 15. Str. ff

Möbel-Reparaturen.
Omaha Furniture Repair Works, 2910 Barnum Straße, Tel. Harney 1062. 12-15-18

Gepörrte Schwämme
Frau A. Sijeborn, 1822 Clark Straße, Tel. Webb, 1579. 1-28-19

Automobil-Lackierer.
Schönfarbiges Lackieren von Automobilen; alle Arbeit preiswert. — Wm. Gundlach, 2104 Cumina Str., Omaha, Tel. Doug 7758. 1-26-19

Wied bringende Trauringe bei Prodegards, 16. und Douglas Str.

Detectives.
James Allen. — 312 Reville Bldg. Verweise erlangt in Criminal- und Zivilfällen. — Alles streng vertraulich. — Tel. Tyler 1136. Wohnung, Douglas 802. — ff

Elektrisches.
Gebrauchte elektrische Motoren. — Tel. Douglas 2019. Le Bron & Cron, 116 Süd 13. Str.

Advokaten.
S. Hilfer, deutscher Rechtsanwält und Notar. Grundstücke geprüft. Nummer 1418 First National Bank Building.

Der Aufbruch der Kosaken.

Von A. Puschkin.

(3. Fortsetzung.)

„Gut,“ sagte ich ruhig, „wenn du ihm nicht einen halben Rubel geben willst, so gib ihm ein Kleidungsstück von mir. Er ist zu leicht geteilt. Gib ihm meinen Hosenpelz!“
„Aber ich bitte dich,“ rief Savelitsch, „wogu brauchst du deinen Hosenpelz? Er wird ihm im ersten Wirkungsfall verdrängen!“
„Das soll nicht deine Sorge sein,“ sagte ich, „er hat die Sorge, ob ich ihn betrinke oder nicht. Seine Gnade schenkt mir allerhöchstenfalls einen Pelz, du als Diener hast zu gehorchen.“

„Du hast wohl keinen Gott im Herzen, du Räuber du!“ rief Savelitsch zornig. „Du siehst, er ist noch untlug wie ein Kind, und du willst ihn ausplündern. Wogu brauchst du das herrschaftliche Pelzchen? Du wirst es nicht einmal auf deine Bauernschultern herauftragen.“
„Was das Räsonieren!“ sagte ich. „Hole sofort den Pelz!“

„Himmel!“ rief Savelitsch. „Der Pelz ist jaft nagelneu! Und diesem Truntenbold!“
Der Hosenpelz wurde jedoch gebracht. Der Mann probierte ihn auf der Stelle an. In der Tat, der Pelz, aus dem sogar ich ausgemacht war, war etwas eng für ihn. Aber er zog ihn doch an, wobei alle Köpfe aufgingen. Savelitsch heute, als er hörte, wie die Fäden trachten.

Der Strolch war mit meinem Geschenk höchst zufrieden. Er begleitete mich zum Schützen und sagte mit tiefer Verbekung:
„Danke, eure Gnaden! Belohne Gott eure Augen. Ich werde mein Lebtag eure Güte nicht vergessen.“
Er ging seines Weges, und ich fuhr weiter, ohne auf Savelitschs Werg zu achten. Bald vergaß ich den Schneesturm, meinen Führer und den Hosenpelz.

In Drenburg angekommen, meldete ich mich sofort beim General A. Er war ein hagerer, vom Alter gebräuter Mann. Sein langes Haar war ganz weiß. Seine ausgeblagene Uniform erinnerte an die Regimentsuniform der Kaiserin Anna. Er sprach mit stark deutschem Akzent. Bekanntlich spielten zur Zeit Annas die Deutschen die Hauptrolle am Peteraburger Hofe.

Ich überreichte ihm den Brief meines Vaters. Kaum hatte er meinen Namen, so blühte er mich rot an.
„O Gott, o Gott!“ rief er. „Wie lange ist es her, daß Andreas in deinem Alter war, und nun hat er schon einen solchen Sohn. Ach, die Zeit, die Zeit!“
Als er den Brief gelesen hatte, sagte er:
„Es soll alles geschehen. Du wirst als Offizier in das 333. Regiment versetzt. Um keine Zeit zu verlieren, fahre gleich morgen nach der Festung Wjelogorsk. Dort wirst du unter dem Kommando des Hauptmanns Witronow dienen. Er ist ein ehrenhafter und guter Mann. Dort wirst du erfahren, was richtiger Dienst ist, und wirst Disziplin lernen. In Drenburg hast du nichts zu suchen, Fortsetzung ist für junge Leute schädlich. Und heute lade ich dich zu mir zu Mittag ein.“

„Das wird ja immer schöner!“ dachte ich mir. „Was half es mir, daß ich noch vor meiner Ehemit so jugendlich schon Sergeant der Garde gewesen bin! Wogu werde ich verschlagen? In das 333. Regiment, in eine entlegene Festung an der Grenze Afrikas!“

Ich speiste bei dem General zu dem mit ihm und seinem Adjutanten. Am nächsten Tage nahm ich vom General Abschied und begab mich nach meinem Bestimmungsort.

III. Die Festung.

Die Festung Wjelogorsk befand sich etwa vierzig Werst (1 russische Werst ist etwas größer als 1 Kilometer) von Drenburg entfernt. Der Weg führte am rechten Ufer des Flusses Jait entlang. Der Fluß war noch nicht zugefroren, und seine breiten Wellen wälzten sich schwarz zwischen den schneebedeckten einseitigen Ufern dahin. Hinter dem Fluß dehnten sich die Arzengelassen aus. Ich war in traurige Gedanken versunken. Das Leben in der Garnison hatte für mich wenig Reize. Ich wollte mir das Bild des Hauptmanns Witronow, meines künftigen Vorgesetzten, aus und stellte mir einen strengen, brummen Mann vor, der nichts außer seinem Dienste kannte und bereit war, einen für das kleinste Vergehen auf Wasser und Brot zu setzen. Unter diesen Gedanken dämmte ich zu werden. Ich sah mich ziemlich schnell.

„Ist es noch weit bis zur Festung?“ fragte ich meinen Kutscher.
„Es ist nicht mehr weit,“ antwortete er, „da ist sie schon zu sehen.“
Ich schaute mich nach allen Seiten um, in der Erwartung, stolze Bastionen, Türme und Wälle zu erblicken.

Ich sah aber nur ein kleines Dorf, von einem Holzzaun umgeben. Auf der einen Seite standen ein paar halb mit Schnee bedeckte Heuschäfer, auf der anderen eine baufällige Windmühle mit schlaf herunterhängenden Flügeln.
„Wo ist die Festung?“ fragte ich verwundert.
„Da ist sie ja,“ antwortete der Kutscher, indem er auf das Dorf hin zeigte. Da sahen wir auch schon ein altes, gelbes Haus mit einem roten Dach, das die niedrigen Bauernhäuser hatten meistens Strohdächer. Ich ließ mich zum Kommandanten fahren, und einen Augenblick später hielt mein Schütten vor einem hölzernen Häuschen in der Nähe der ebenfalls aus Holz erbauten Kirche.

Niemand kam mir entgegen. Ich trat in den Flur. Ein alter Invalide saß auf einem Tisch und trug einen blauen Hut auf dem Ellenbogen einer grünen Uniform auf. Ich ließ ihn mich anmelden.
„Komme nur herein, Wäterschen!“ („Wäterschen“, „Mütterchen“, „Brüderchen“ usw. sagt man in Rußland, besonders unter dem Volke, zu jung und alt. Ebenso sagt man unter wenig gebildeten Leuten „Du“ zueinander) antwortete der Invalide, „die Unzigen sind zu Hause.“

Ich trat in ein sauberes, altfränkisch möbliertes Zimmerchen. In der Ecke stand ein Schränkchen mit Geschirren, an der Wand hing unter Glas und Rahmen ein Offiziersdiplom, daneben prangten Delbrude, die die Eroberung von Afsirin, andere, die die Brautwahl und das Begräbnis eines Kaisers darstellten. Am Fenster saß eine alte Frau in wäterschen Jacke mit einem Tuch auf dem Kopfe. Sie wickelte Woll, auf dem ein einäugiger Greis in Offiziersuniform saß.

„Was wünschen Sie, Wäterschen?“ fragte sie, ohne sich rühren zu lassen.
Ich antwortete, daß ich hierherkommandiert sei und mich hiermit beim Herrn Hauptmann melden. Dabei wendete ich mich an den einäugigen Greis, den ich für den Kommandanten der Festung hielt.
„Mein Mann ist nicht zu Hause“, unterbrach die Hausfrau meine auswendig gelehrte Rede. „Er ist zum Geilicheln auf Besuch gegangen. Aber es ist gleich. Ich bin keine Frau. Nehmen Sie Platz, bitte!“

„Sie sind das Dienstmädchen und befehl ihm, den Wäterschen zu holen. Der Alte mußerte mich neugierig mit seinem einigen Auge.“
„Darf ich fragen,“ sagte er, „in welchem Regiment Sie früher gedient haben?“
Ich sagte, ich wäre bis dahin Gardegejener gewesen.
„Und darf ich fragen, warum Sie die Garde verlassen haben?“ fragte er fort.
Ich sagte, daß sei höherer Befehl.
„Sie haben wohl eines Gardeoffiziers unerbittliche Taten begangen?“ fuhr der unerwähnte Frager fort.
„Keine keinen Unjat“, unterbrach die Hauptmannsdienerin, „du siehst, der junge Herr ist von der Reife müde. Holt lieber die Hände gerade. Und du, mein Lieber,“ fuhr sie fort, „an mich gewandt, „gräme dich nicht, daß du in unsere Emden verbannt wirst. Du bist nicht der erste, du wirst auch nicht der letzte sein. Da ist schon seit vier Jahren ein gewisser Schwarbin, der wegen Dohlschlages zu uns versetzt ist. Weich Gott, wie es über ihn gekommen war. Cines Tags fuhr er mit einem anderen Offizier vor die Stadt, die beiden nahmen Degen in die Hände und fingen an, damit einander zu stechen. Schwarbin erlag den anderen mit nichts dir nichts, dabei sogar vor zwei Augen! Was ist da zu machen! Man ist nicht Herr der Sünde.“

Ich erriet, daß es sich um einen Offizier handelte, der wegen eines Duells hieher versetzt worden war. In diesem Augenblick trat der Wachmeister ein, ein junger, stattlicher Kosak.
„Magistritsch!“ sagte die Hauptmannsdienerin, „führe den Herrn in ein Quartier, aber sieh zu, daß es ein sauberes ist. Führe ihn zu Semjon Kusow. — Wie ist Ihr Name und Wätersname?“
„Peter Andrejewitsch.“
„Also Peter Andrejewitsch, der Magistritsch wird Sie nach Ihrem Quartier begleiten.“
Ich empfahl mich. Der Wachmeister brachte mich in ein Bauernhaus, das sich hoch am Ufer ganz am Ende des Dorfes befand. Das eine Hälfte des Hauses war von der Familie des Semjon Kusow bewohnt, die andere Hälfte wurde mir eingeräumt. Sie bestand aus einer ziemlich sauberen Stube, die durch einen Verschlag in zwei Teile geteilt war. Savelitsch hing an die Sachen einzuräumen, ich bildete zum schmalen Fenster hinaus.

Aus dem Staate

(Eingekandt.)
Einweihung lutherischer Kirche.
R. 1. Imperial, Chase County, Neb., 22. Nov.—Lezten Frühjahr wurde in unserer Stadt die neue Kirche der lutherischen Zion's Gemeinde eingeweiht. Die Gottesdienste wurden immer in einem Schulhause, 9 Meilen nordöst von hier, und auch öfter nordwest von hier, in einer Privatwohnung abgehalten. Durch den Kirchenrat in der Stadt sollte dies verbessert und dem Pastor es etwas angenehmer gemacht werden, da er in der Gemeinde, 14 Meilen südwestlich von hier, wohnt, in dem schönen fruchtbaren Tal am Fremontman Fluß. So gelang es ihm denn auch, daß wir diesen Sommer jeden Sonntag Kirche hatten, abwechselnd vormittags und nachmittags.

Letztig Samstag war nun auch ein großer Freudentag für die St. Paul's Gemeinde bei Enders und Waucata, etwa 20 Meilen südöstlich von hier. Da deren Kirche, die sie vor 9 Jahren bauten, zu klein geworden war, ist im Laufe dieses Sommers eine große, schöne, neue Kirche bei 60 bei 24, erbaut und letzten Sonntag eingeweiht worden. Zur festgesetzten Zeit versammelten sich vor dem neuen Gotteshaus, der Ortspastor Hoffmann sprach ein passendes Gebet und öffnete dann die Türen im Namen des Dreieinigten Gottes. Man ertönte die 3.000 Pfund wiegende Glocke in dem 75 Fuß hohen Turm und es wurde eingezogen; voran die Pastoren, der Vorstand, der Baumeister und das Baukomitee. Nachdem der Ortspastor das Weisgebet gesprochen und etliche Lieder gesungen waren, hielt Pastor Möllering von Wrasopaw eine schöne Weisepredigt in der Muttersprache vieler, gefolgt von Pastor Werning von Imperial mit einer Ansprache in der Landesprache, in der er als zeitweiliger Wrasopaw die Geschichte und den Wadsturm dieser jungen Schwefergemeinde hervorhob und zum ferneren treuen Wirken ermunterte. Im Nachmittagsgottesdienst hielt Pastor Fiedler von McCook eine lehrreiche Predigt in der Landesprache.

Alle Teilnehmer wurden in dem schönen Erdgeschloß unter der Kirche geliebt, worauf der Nachpastor eine rote Kreuz Rede hielt, der man mit großer Aufmerksamkeit lauschte und applaudierte. Man sammelte die Damen des roten Kreuz Nährungsvereins eine Kollekte, die an die \$150 brachte. Da das Wetter nicht gerade schön war und manche noch etwas Furcht vor der schrecklichen Krankheit begannen, waren nur die Mitglieder der Gemeinde und einige Freunde von Imperial zugegen. Lutherische Landfugher, denen es in dieser Gegend gefällig, brauchen nicht durchzufahren, sondern können auch lutherische Kirchen in Chase County besuchen.
Rev. S. Werning.

Aus Fremont, Neb.
Fremont, Neb., 23. Nov.—Bruce Stinson, Sohn unseres ehemaligen Countytreiters, ist nach hier eingetroffenen Nachrichten von Warren, D., von seiner jungen Frau mit einem kleinen Mädchen beieckert worden.
A. N. Widdaugh, ebenso wie seine Frau und Tochter, sind an der Influenza erkrankt.
Eine Indianerin mit zwei Kindern, welche auf der hiesigen Bahnhstation, nachdem sie ihren Zug verlassen hatte, warten mußte, und nur gerade genug Geld bei sich hatte, um die Fahrkarten für die Heimreise zu erlangen, erregte das Mitleid einiger Personen im Bahnhof und es wurde für sie eine Summe Geldes gesammelt. Die Frau zeigte einen Zug feinen Charakters, indem sie das Geld nur annahm, nachdem sie ihren Ring als Pfand gelassen, daß sie das Geld zurücksenden würde, wenn sie zu Hause ankäme.
F. C. Nant erholte sich langsam von der Influenza.

Joseph Roberts, der neue County-Schachmeister, ist mit seiner Frau in das Rathfunder Hotel gezogen.
Otto L. Bremer, ein Sohn unseres Mitbürgerers, ist in Lincoln von der Nebraska Bar Association als Advokat zugelassen worden. Zwei ältere Brüder des jungen Mannes praktizieren bereits als Advokaten in Omaha.
Fräulein Marcia Perkins, die Tochter des Herausgebers des Fremont Herald, wird mit Beginn des neuen Jahres Kontinentent in Frankreich aufnehmen. Ihr Bruder, Leutnant Frank Perkins, ist in Cambodge Herausgeber einer Zeitung für die Soldaten.

W. W. Remond, unser County Nahrungsmittel-Verwalter, sagt, daß Informationen, welche Nahrungsmittel-Bezwahler in Omaha erhalten bei ihrer kürzlichen Verammlung dableibt, es wahrscheinlich erscheinen lassen, daß im kommenden

Das Hoffmann Gebäude

wurde speziell für die Abhaltung bester arvanatischer Versammlungen gebaut. Es ist mit vollenqualitatigen Gemäueren zu bauen, um den Bedürfnissen eines modernen Versammlungslokales in jeder Beziehung gerecht zu werden.

Hoffmann Funeral Home
24. und Dodge Straße

Drei 10c Brote für 25c

Frische Brötchen jeden Morgen und Nachmittags.
Für den Sonntag Morgen: Vorzüglicher Kaffeebuchen

KUENNE'S Bäckerei
2916 Leavenworth und 504 Süd 16. Str.

REPARATUREN

für
Oefen, Furnaces u. Dampfkessel
OMAHA STOVE REPAIR WORKS
1206-8 Douglas Str. Phone Tyler 20

Ideal Butt on & Pleating Co

Reinheiten in Blüsenfallen Knöpfen
Hohlkäumen und Picot Spitzen
Stiderei
Flecht- und Perlenarbeiten
Schlingereiarbeiten
Knopflochnähen
3. Stockwerk, Brown Block, Ecke 16. und Douglas Str., gegenüber Brandeis Stores.
Tel. Douglas 1936, Omaha.

CHAS. F. KRELLE

Klempner und Händler in Eisen- und Blechwaren
Zinn, Eisenblech, Furnace-Arbeit usw.
Tel. Doug. 3411, 610 Süd 13. Str.

P. Melchior & Son!

Maschinenwerkstatt
Auto-Reparaturen eine Spezialität
Reparaturen aller Art prompt auszuführen.
1218 Cornard Straße Omaha, Neb.

Melchior Leis & Son

Grundbesitzungs-Händler und Versicherungs-Agenten.
Seit 1888 im Geschäft.
Tel. Douglas 3555.
2215 Süd 16. Str., Omaha, Neb.

William Sternberg

Deutscher Advokat
Zimmer 950-954, Omaha National Bank-Gebäude.
Tel. Douglas 962. Omaha, Neb.

Dr. Harold Thomsen

Deutscher Zahnarzt
Scribner, Neb.
Nachfolger von Dr. Wolf

Sehr gutes Auto Oel

LIBERTY AUTO OEL

POLLACK OIL CO.
OMAHA, NEB.

— Abonniert auf diese Zeitung.